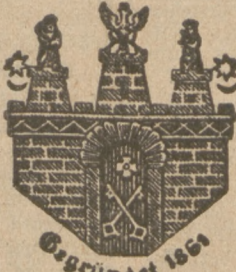


# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** Postbezug (Polen und Danzig) 4,39 zł. Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,80 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2,50 RM. Einzelnummer 0,20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyńce 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6276. Telegrammanschrift: „Tageblatt Poznań“. Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Działania i Wydawnictwa Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achtgesaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergesaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńce 6. Fernsprecher: 6276, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Mittwoch, 4. April 1934

Nr. 74

## Griechenland ratifiziert den Balkanpakt

Athen, 3. April. Der griechische Senat hat in seiner Nachbesserung am Dienstag den Balkanpakt unter Abgabe einer neuen Auslegungs-erklärung ratifiziert, in der Griechenland verschiedene Vorbehalte macht und erklärt, daß es sich durch die aus dem Balkanpakt ergebenden Verpflichtungen niemals in einen Krieg verwickeln lassen.

## Weitere Einreiseerschwerung

Warschau, 1. April. Der Innenminister hat noch vor Ostern eine Verordnung erlassen, die erschwerende Bestimmungen für Aufenthalt und Einreise von Ausländern nach Polen enthält. Hiernach sind die polnischen Konsularämter verpflichtet, in Zweifelsfällen die Entscheidung bei der entsprechenden Verwaltungsbehörde des Landes einzuholen, die in jedem Falle bindenden Charakter haben wird.

Es wird abzuwarten sein, wie sich diese Verordnung auswirkt. Offensichtlich nicht so, wie man zu befürchten geneigt ist, nämlich, daß nicht nur die sehnlich erwartete Senkung der Bahngebühren und damit die Gewährung einer gewissen freien Beweglichkeit des polnischen Staatsbürgers außerhalb der Staatsgrenzen ausbleibt, sondern noch darüber hinaus, daß künftighin für Reichsdeutsche und andere Ausländer der Besuch ihrer nächsten Verwandten in Polen bestimmten Einschränkungen unterworfen wird. Schrecklich war's!

## Titulescus Pariser Reise

Paris, 2. April. Der für den Monat Mai angekündigte Besuch des rumänischen Außenministers Titulescu ist beschleunigt worden. Der Minister wird noch vor der Abreise Barthous nach Warschau, und zwar am 17. April in Paris eintreffen.

## Womit ist Belgien einverstanden?

Berenger über Barthous Brüsseler Reise

Paris, 3. April. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Henry Berenger, schreibt in der „Agence Economique et Financière“ im Zusammenhang mit der Brüsseler Reise des französischen Außenministers: Wie man mit Bestimmtheit annehmen könne, seien die französischen und die belgische Regierung sich über folgende drei Punkte einig:

1. Daß die etwaige Aufrüstung Deutschlands eine Gefahr darstelle.
2. Daß ein Rüstungswettlauf eine mindestens ebenso große Gefahr bedeute.
3. Daß das beste Mittel, diesen Gefahren vorzubeugen, in dem Abschluß eines Abkommens bestehe, daß sowohl Kontrollen als auch Durchführungsgarantien unerlässlich seien.

Sie könnten sich nur auf eine Gesamtheit von materiellen Abkommen zwischen den internationalen Mächten stützen. Die Kontrolle allein, die sehr schwer durchführbar sei, genüge nicht, besonders aber nicht gegenüber einem so bekannten Partner wie Deutschland. Man müsse unbedingt zu einem Abkommen der gegenseitigen Unterstützung gelangen, das sowohl militärischen als auch wirtschaftlichen Charakter trage. Wenn England sich den Durchführungsgarantien anschließe, so würde die Brüsseler Reise Barthous nicht umsonst gewesen sein.

## Keine Luftabrüstung

Paris, 3. April. Die radikalsozialistische „Tribune“ nimmt an, daß der Vorsitzende der Rüstungskonferenz, Henderson, bei seiner den Vorstoß machen werde, Frankreich möge wenigstens mit der Abrüstung seiner Luftstreitkräfte einverstanden erklären.

## Unruhige Ostertage in Spanien

### Sabotageakte und Demonstrationen der Linken

Madrid, 3. April. Die streikenden Gas- und Wasserarbeiter in Barcelona haben während der Ostertage eine Reihe von Sabotageakten verübt. Insbesondere war der Ostermontag dazu ausersehen worden, eine allgemeine Panik in der Bürgerschaft hervorzurufen. Die Streikenden haben in die Wasserleitungsröhren große Mengen Gas eingelassen, die zu Explosionen führen sollten. Lediglich der Aufmerksamkeit des stellvertretenden technischen Personals war es zu verdanken, daß Unglücksfälle vermieden wurden. Trotzdem war die Stadt den ganzen Tag über ohne Wasser. Anschläge auf Gaszähler und Verteilungsapparate sind an der Tagesordnung. Es wurden wieder mehrere Ueberfälle verübt, von denen einer einem Wächter das Leben kostete.

In Madrid dauert der Metallarbeiterstreik an. Weder schadhafte Aufzüge noch Kraftwagen

konnten repariert werden. Die Wiedereinführung der Todesstrafe in Spanien hat am Ostermontag zu Demonstrationen der extremen Linken in der Hauptstadt geführt, in deren Verlauf auch mehrere Fenster der deutschen Ueberseebank von Marzisten eingeschlagen wurden. — In Granada sind neun Anarchistenführer durch einen selbstgegraben unterirdischen Gang aus dem Gefängnis entflohen. Im übrigen sind die Ostertage in der Provinz ohne besondere Zwischenfälle verlaufen.

Der von einem Teil der Presse in großer Aufmachung gebrachten Gründung der linksrepublikanischen Partei, die sich aus den Restbeständen der Anhänger des früheren Ministerpräsidenten Agana zusammensetzt und im Parlament etwa über 15 Stimmen verfügt, kann keinerlei praktische Bedeutung beigemessen werden.

## Deutsche Einigung in Oberschlesien

### Einheitsfront Deutsche Partei — Jungdeutsche Partei

Kattowitz, 1. April. Kurz vor den Feiertagen ist es nach vielen Monaten einer besorgniserregenden Aufspaltung der deutschen Kräfte gelungen, einen bedeutenden Schritt vorwärts zur Einigung zu tun. Bevollmächtigte der „Deutschen Partei“ und der „Jungdeutschen Partei“ sind nach eingehenden und alle Mißverständnisse klärenden Verhandlungen übereingekommen, in allen das Deutschtum in Polen betreffenden Fragen ein-

mütig zusammenzutreten und im Geiste deutschvölkischen Ideengutes das Schicksal unserer deutschen Volksgruppe zu gestalten. Es sind Maßnahmen verabredet worden, um eine

einheitliche politische Willensbildung und ein dauerndes harmonisches Zusammengehen zu gewährleisten. Die Abmachungen sind bereits in Kraft getreten.

Die Einigung zwischen der Deutschen Partei und der Jungdeutschen Partei kam, wie die „Kattowitzer Zeitung“ bemerkt, plötzlich, aber eigentlich nicht überraschend. Die Gleichheit der Zielsetzung dieser beiden politischen Organisationen mußte ihre gegeneinandergerichtete Stellung unnatürlich erscheinen lassen, denn dadurch wurden zum Schaden des Deutschtums Kräfte verbraucht, die in dem großen Kampf um seine Erhaltung besser aufgewendet wären. So konnte man die Hoffnung auf eine Verständigung nie aufgeben. Auf die Gemeinsamkeit des deutschvölkischen Ideengutes wird in der Bekanntgabe der Einigung denn auch besonders hoffnungsvoll hingewiesen, da die beiden Parteien in ihr die Gewähr eines reibungslosen Zusammengehens gegeben sehen. Die Atmosphäre ist gereinigt, jede Kampagne der einen gegen die andere Gruppe soll beendet sein, und im Geist gegenseitiger Achtung will und kann man sich jetzt erst näher kennenlernen.

Die Kunde von der Einigung der D. P. und der J. D. P. ging im Herbst vorigen Jahres schon einmal durch das Land, als auf einer Kattowitzer öffentlichen Versammlung die beiden Parteien nach langer und heiß geführter Diskussion erkannt hatten, daß es sachlich nichts gäbe, das geeignet wäre, sie dauernd zu trennen. Diese Bereitschaft aber war verfrüht. Jedoch was damals nicht gelang, wurde jetzt in einem anderen Rahmen versucht und in seinen grundlegenden Ansätzen zur Durchführung gebracht.

Hoffentlich erweist sich diese Verständigung der beiden Parteien als ein solider Schritt auf dem Wege zur deutschen Volksgemeinschaft. Abseits stehen in Oberschlesien zurzeit nur die Katholiken unter ihrem Führer Dr. Pant, der bekanntlich die deutsche Erneuerungsbewegung bekämpft. Auch die Frage der Eingliederung der immer stärker werdenden Jugend des Volksbundes ist offen. Desgleichen erfahren wir, daß innerhalb der Jungdeutschen Partei bedeutsame Vorgänge zu verzeichnen sind, die sich leicht auch in der Öffentlichkeit und der politischen Struktur des Deutschtums in Oberschlesien auswirken können.

## Innerpolitischer Bilderbogen

(Von unserem ständigen Warschauer Mitarbeiter)

A. Warschau, Ende März. Ist die Neuregelung der Zivilbeamten in Polen auch ab 1. Februar durchgeführt worden, so hat sie darum doch nicht aufgehört, auf den seither veranstalteten Sitzungen des Ministerrates eine große Rolle zu spielen. Von diesen Sitzungen erfährt die Öffentlichkeit gewöhnlich auch nachträglich nicht alles. Aber soviel scheint klar zu sein, daß der Kriegsminister sich nicht nur für eine gerechtere Berechnung der Besoldung seiner Heeresangehörigen eingesetzt, sondern auch für die Zivilbeamten eine lange gebrochene hat. Und offensichtlich mit Erfolg. Denn wenn jetzt plötzlich zum ersten Male seit mehr als drei Jahren für den 1. Mai Massenbeförderungen von Beamten angekündigt werden, die nach dem „Kurzer Voran“ vor allem denjenigen Beamten zugute kommen sollen, die bei der Neuregelung der Besoldungsordnung finanziell schlechter gestellt worden sind, so soll diesen Beamten hierdurch offensichtlich eine Entschädigung gewährt werden. An diesem Gang der Entwicklung ändert die Behauptung des „Kurzer Voran“ nichts, daß der eigentliche Zweck der Besoldungsneuordnung die Ermöglichung dieser Beamtenbeförderungen gewesen sei. Wenn wirklich die Beförderungen schon am 1. Februar beachtlich waren, dann bleibt es überaus verwunderlich, daß sie damals den sich bitter beschwerenden Abordnungen der niederen Beamten nicht angekündigt worden sind, und daß von ihnen bis vor ganz kurzer Zeit überhaupt nicht die Rede war. Der Finanzminister wird natürlich klagen, und vielleicht wird er auch gehen; man erinnert sich, daß schon einer seiner Vorgänger, der Oberst Watuszewski, über den Versuch zu Fall gekommen ist, in Besoldungsfragen nicht nach den Wünschen des entscheidenden Faktors zu verfahren. Kein finanziell gesehen, scheinen Bedenken nicht unangebracht, denn der letzte Monatsfahrlöhnbetrag im Staatshaushalt war immerhin der höchste, der seit dem Ausbruch der Krise zustande gekommen ist.

Was dem Staat recht ist, ist den Selbstverwaltungen in Polen nicht so ohne weiteres billig. Der Staat arbeitet mit wachsenden Fehlbeträgen seines Haushalts; auf die Kommunen aber wird ein Druck ausgeübt, um sie zu zwingen, ihre Finanzwirtschaft in Ordnung und ihre Haushalte ins Gleichgewicht zu bringen. Da die Kommunen keine Prozentigen inneren Anleihen auf- bzw. umlegen können, fällt ihnen die Ordnung ihrer Finanzen natürlich ungleichmäßig schwerer und wird sie ihnen ohne Staatshilfe unmöglich. Die Finanzschwierigkeiten verschiedener Kommunen, in deren Selbstverwaltungsorganen eine oppositionelle Mehrheit sitzt, haben in Warschau, Wilna und Kielce die Möglichkeit gegeben, Magistrat und Gemeinderäte kurz hintereinander aufzulösen und kommissarische Verwalter einzuführen. Diese neuen Regierungskommissare kündigen eine neue Ära der Kommunalpolitik an, die die Interessen des „kleinen Mannes“ in erster Linie wahrnehmen will; von großen Projekten ist die Rede, beträchtliche Ziffern werden genannt — die Frage allein, woher das Geld dazu genommen werden soll, ist noch offen. Hier ist einige Skepsis sehr berechtigt: die neuen Kommisars sollen dafür sorgen, daß die Kommunen keine neuen Schulden machen; machen sie aber keine neuen Schulden, so können sie natürlich nicht das leisten, wie bisher, und dem „kleinen Mann“ wird in Zukunft noch weniger geholfen werden können.

In den Städten des ehemals russischen Teilgebiets stehen die Gemeindevahlen bevor; da braucht man jeden Mann, und die Stimme des einzelnen „kleinen“ Mannes zählt genau so viel wie die Stimme des „großen“ in der Wahlurne — und da der „kleine“ Leute viel mehr sind als der „große“, ist es entschieden klug, eben für den „kleinen Mann“ einzutreten. Man vergesse nicht: Bei den Gemeindevahlen in Tarnobrug der Arbeiterblock 6 Mandate gegenüber nur 5 der Sanacja davon.



## Österreichische Konzentrationslager

Erkrankte wenden sich an den Bundeskanzler

Jedenfalls — für den Obersten Pieracki bedarf es eines Sieges der Sanacja auch bei diesen Wahlen nicht mehr, um ihm das Zeugnis auszustellen, daß er einer der tüchtigsten Minister ist, die die Sanacja je auf einen Ministerstuhl gesetzt hat. Welche Autorität er sich im P.B. bereits erworben hat, zeigte kürzlich ein Leitartikel im Wilnaer „Słowo“, in welchem Mackiewicz ihn als den Prototyp der neupolnischen Staatsbewußtheit gefeiert hat. Nicht unwahrscheinlich, daß er, wenn die vielbesprochene Umbildung der Regierung endlich erfolgt, die Spitze der Regierungspyramide erklimmen und der Nachfolger des jetzigen Ministerpräsidenten werden wird. Er ist jedenfalls einer der ernstesten unter den möglichen Kandidaten für dieses Amt. Aber ob er ernsthaft nach ihm strebt, bleibt zweifelhaft: Pieracki ist klug, und die Erfahrung lehrt, daß die Präsidialgewalt im Ministerrat von kürzerer Dauer ist als die meisten Ministerämter.

### Severings Weg zu Hitler

Berlin, 3. April. Nach Berichten der Berliner Presse soll demnächst eine Broschüre des früheren preussischen Innenministers Karl Severing, betitelt „Mein Weg zu Hitler“, erscheinen. In dieser Broschüre will Severing beweisen, daß von seinem „Uebergang“ zu den Nationalsozialisten keine Rede sein kann, da er in der Tiefe seiner Seele stets für Hitler Sympathie gehabt habe. „Niemand kann mir den Vorwurf machen, daß ich Mangel an nationalem Selbstbewußtsein habe“, schreibt Severing: „Ich habe meine Diensttätigkeit im Jahre 1919 mit einem Kampf gegen die linksradikalen Elemente des deutschen Volkes begonnen. Diesen Kampf setzte ich im Jahre 1920 fort, und bei der Unterdrückung der Unruhen in Mitteldeutschland im Jahre 1921 wurde nichts gegen die rechtsstehenden Elemente unternommen.“ (?) Weiter äußert sich Severing über die Unterdrückung des Rapp-Bußches durch ihn. „Rapp war ein Monarchist“, schreibt er, „während Hitler ein Republikaner ist. Das ist eine prinzipielle Differenz, die die Kommunisten nicht verstehen. Schon im Jahre 1932 sagte ich auf einem Kongress: Wenn der Nationalsozialismus de facto bewiesen wird, daß er in der Lage ist, eine fruchtbare Tätigkeit zu entfalten, so wird die sozialdemokratische Partei diese Bewegung anerkennen. Mein ehemaliger Parteigenosse Paul Loebe hat bereits den Nationalsozialismus anerkannt. Nun folge ich seinem Beispiel. Als Deutscher bin ich mir und meiner Politik treu geblieben und habe auf diese Weise meinen Weg zu Hitler gefunden. Am 20. Juni 1932 habe ich mich der Gewalt unterworfen. Jetzt aber folge ich der Stimme meines deutschen Herzens.“

## Polnische Schule im Memelgebiet

Aufregung und Verdächtigungen in Kowno

Kowno, 31. März. Der „Lietuvos Rėiswis“ läßt sich Gerüchte aus dem Memelgebiet melden, nach denen dort eine polnische Schule gegründet werden soll. Das Blatt benutzt selbstverständlich diese Gelegenheit und beschuldigt das Direktorium des Memelgebietes, daß es die Gründung litauischer Schulen stets verhindere, polnischen Schulen jedoch gestatte, sich im Memelgebiet niederzulassen. Diese Geneigtheit, so führt das Blatt etwa aus, sei wohl nur dann verständlich, wenn man die Verbrüderung des hiesigen Deutschlands mit Polen in Betracht ziehe. Das „Memeler Dampfboot“ erklärt dazu, daß Personen litauischer Staatsangehörigkeit, welche behaupten, polnischer Nationalität zu sein, im Magistrat und im Direktorium um die Genehmigung zur Gründung einer polnischen Schule nachgesucht haben. Die Behörden hätten nur korrekt darauf hingewiesen, daß der Artikel 33 des Memelstatuts eine Genehmigung für die Gründung von Schulen überhaupt nicht vorsieht, daß aber den gesetzlichen Vorschriften für die Errichtung und den Betrieb von Schulen selbstverständlich Genüge getan werden müsse.

Es ist für die Litauer außerordentlich charakteristisch, daß sie sich deswegen glauben aufregen zu müssen, weil die Memeldeutschen eine sachliche und gerechte Minderheitenpolitik betreiben und jene brutalen Methoden entgegen jedem menschlichen und göttlichen Recht ablehnen, wie sie in Litauen allerdings gang und gäbe sind.

### Predigt in polnischer Sprache verboten

Wie aus Kowno gemeldet wird, haben die Behörden in verschiedenen katholischen Kirchen in Litauen Predigten in polnischer Sprache verboten.

In der Tschechoslowakei mehrten sich nach einer Meldung aus Mährisch-Odrau die Entlassungen von Polen. Die Entlassungen sollen auf Interventionen tschechischer politischer Parteien durchgeführt werden. Der polnische Parlamentsvertreter Dr. Buzek hat eine Interpellation beim Justizminister eingebracht.

Berlin, 1. April. Fast alle reichsdeutschen Blätter bringen Berichte über die unglaublichen und menschenunwürdigen Zustände in den österreichischen Konzentrationslagern. U. a. wird ein Schreiben der im Wiener Neustädter Hospital untergebrachten Gefangenen des Möllersdorfer Konzentrationslagers an das Bundeskanzleramt veröffentlicht, in dem es heißt:

„Die unterfertigten Angehaltenen des Anstaltelagers Möllersdorf, Objekt 862, erkrankten in der Zeit vom 14. bis 18. dieses Monats an Magen- und Darminfektion schwer und wurden unter Dysenterieverdacht in das Allgemeine Öffentliche Krankenhaus nach Wiener Neustadt gebracht. Die Ursache der Erkrankungen liegt ohne Zweifel in den unhygienischen Zuständen des Lagers und der Verpflegung. Während die zuerst in das Krankenhaus eingeliefert wurden, mußten nach Einlieferung der letzten Erkrankten

sämtliche Kranken in eine Notbaracke überfiedeln.

Die Unterfertigten protestierten schärfstens gegen diese Art der Unterbringung, die den einfachsten Begriffen der Hygiene und der Krankefürsorge widerspricht. Die Baracke, in der sie untergebracht sind, ist eine Notbaracke mit einfachen Pressspanwänden, sehr zugig und infolge dessen in der Nacht äußerst kalt. Die Beheizung wird durch zwei kleine eiserne Öfen versehen, die viel Staub und Ruß erzeugen, so daß die weißen Bettüberzüge innerhalb eines Tages beschmutzt sind, und außerdem glühen diese Öfen sofort nach dem Erlöschen des Feuers aus. Die Kranken können nicht genügend mit Tee und Wärmeflaschen versorgt werden, da die Baracke über keine Kochgelegenheit verfügt und jeder Topf heißen Wassers aus dem in der Nähe befindlichen Gebäude, in dem sich an Scharlach erkrankte Kinder befinden, geholt werden muß. Es lagen sechs Leute mit Bauch- und Magenkrämpfen daneben, und für diese standen nur zwei Wärmeflaschen zur Verfügung, so daß vier von ihnen keine Linderung gebracht werden konnte.“

Weiter wird in dem Schreiben erklärt, eine besondere Ungeheuerlichkeit stelle es dar, daß die Toilettenanlage jeder Hygiene Hohn spreche.

Auch die Waschgelegenheit sei äußerst primitiv und entbehre des warmen Wassers, ein Umstand, der insbesondere für die fiebernden Kranken höchst nachteilig sei. Daß nur eine Toilette für die elf Erkrankten zur Verfügung stehe, habe in der Nacht zum 31. d. M. die unerträglichsten

Folgen gezeitigt. Laut Mitteilung der behandelnden Ärzte sei die Baracke nur in besonderen Notfällen während der wärmeren Jahreszeit verwendet worden, um Refrakzienten der vollen Genesung zuzuführen. Da die Gefahr bestehe, daß unter derartigen Umständen eine

Gesundung der Erkrankten nicht möglich

sei, im Gegenteil die Erkrankten weiteren Schaden durch Erfältung usw. erleiden könnten, müßte eine sofortige Abstellung dieser unelendlichen Zustände verlangt werden. Das Bundeskanzleramt wird ersucht, sofort alle nötigen Vorkehrungen zu treffen und die Ueberführung in ordentliche Spitalräume bzw. in häusliche Pflege zu verfügen.

Wien, 2. April. In einem offiziellen Kommuniqué wird festgestellt, daß die zu Beginn des Jahres organisierte nationalsozialistische Propaganda und die „Terrorakte“ in Österreich jetzt aufgegeben worden seien. Wie es in dem Kommuniqué weiter heißt, sei dies nicht nur den energischen Bemühungen der Behörden zuzuschreiben, sondern auch der Ueberzeugung, daß diese Aktion nicht zum Ziele führen könne. Angesichts dessen habe man hundert Nationalsozialisten aus den Konzentrationslagern in Österreich entlassen. Sie hätten erklärt, daß sie sich in Zukunft jeder „umstürzlerischen“ Arbeit enthalten würden. Die Entlassung ist bedingt erfolgt und kann jederzeit rückgängig gemacht werden, wenn die nationalsozialistische Propaganda wieder zunähme. Zugleich sind in den letzten Tagen 250 Schußwunden, die im Zusammenhang mit dem sozialistischen Aufstand verhaftet worden waren, wieder in Freiheit gesetzt worden.

## Neue kommunistische Bluttat im Saargebiet

Güdingen (Saar), 3. April. Am Ostermontagabend wurde in dem Dorfteil „Auf der Unner“ der Hiltzburger Wilhelm Supperl von dem 15jährigen kommunistischen Hilfsarbeiter Johann Schumacher niedergeschossen. Schumacher hatte einen Wortwechsel mit einem anderen jungen Burschen, dem er eine Ohrfeige versetzte und der darauf Supperl zu Hilfe rief. Schumacher zog sofort einen Revolver und schloß Supperl in die Hergegend. Außerdem drangen Supperl noch 25 Schrotkörner in die Brust. Der Schwerverletzte wurde in das Brebacher Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. Der Täter wurde von der Polizei festgenommen und dem Gerichtsfängnis zugeführt.

## Lebhafter Waffenschmuggel nach Frankreich

Die linksradikalen Verbände bewaffnen sich

Paris, 3. April. „L'our“ erklärt, es würden zurzeit Waffen in erheblichem Umfange nach Frankreich geschmuggelt. Hierbei handle es sich nicht um 10 oder 20 Revolver oder Pistolen. Der Schmuggel werde vielmehr in einer weise betrieben und diene ausschließlich dazu, die linksgerichteten Organisationen zu bewaffnen. Das Blatt will wissen, daß vor etwa 14 Tagen mehrere Lastwagen mit Waffen von der belgischen Grenze in Paris eingetroffen seien, und daß man diese Waffen in einem Vorort versteckt habe. Es handle sich um 14 000 Brownings und Mauserpistolen mit der notwendigen Munition, die von Antwerpen an die belgisch-französische Grenze befördert und von dort von Lastkraftwagen übernommen worden seien. Die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung eines algerischen Kommunisten in Paris stehe in enger Verbindung mit diesem Waffentransport. Die Pariser Polizei habe außerdem eine genaue Untersuchung eingeleitet.

## Gute Fahrt für „Hein Godenwind“!

Hamburgs schwimmende Jugendherberge wird getauft

Mehr als hunderttausend deutsche Jungen und Mädchen werden am 8. April an der Ueberseebrücke mitten im Hamburger Hafen aufmarschieren, um der Taufe eines großen Schiffes beizuwohnen, das von nun an ihnen allein gehören soll. „Hein Godenwind“ soll es heißen nach einer der herrlichen Figuren in Gorch Focks Seemannsgeschichten. Und kein neues Schiff wird diesen Namen erhalten, der so ganz nach Wind und Salzwasser klingt, sondern es hat schon viele Stürme auf allen Meeren erlebt, ehe es hier ein Ruheplätzchen für seine letzten Tage fand.

Nun wird die gute alte „Wellworm“ zur schwimmenden Jugendherberge werden, die mitten im Ausgangspunkt deutschen Weltverkehrs an der großen Ueberseebrücke der Ozeandampfer vor Anker gehen wird. Ein richtiger Kapitän wird die Aufsicht führen, Steuerbord, großer Anker, schlanke Masten mit vollständigem Takelage werden jenen Schimmer von Romantik über das Schiff breiten, der bisher noch jedes Jungensherz begeistert hat. Fünfhundert Betten werden hier Platz finden, eine große Zentralheizungsanlage wird die riesigen Räume durchwärmen, und in der Küche kann an elektrischen Herden für 600 Personen gleichzeitig gekocht werden.

Abenteuer und wilde Stürme hat dies Schiff schon erlebt.

Es sah die Küsten aller Erdteile, und mehr als einmal umfuhr es in wilder Fahrt das gefährliche Kap Horn. Schon im Jahre 1902 lief es auf einer französischen Werft vom Stapel, um nachher unter französischer, englischer, norwegischer und endlich deutscher Flagge zu segeln. Zuletzt brachte es im Dienst einer Hamburger Reederei Salpeter von Südamerika nach Deutschland, bis auch es zuletzt das Schicksal der großen Segelschiffe teilte: auf dem

großen Schiffsfriedhof im Hamburger Hafen

diente es nur noch als Wohnschiff, bis es am Ende nur noch von einem uralten, verwiterten Kapitän bewohnt und bewacht wurde. Dieser Mann, Kapitän Stau, wird nun auch auf „Hein Godenwind“ weiter wohnen bleiben, und sicher wird er an einem ruhigen Abend oben auf dem großen Sonnenbeden den Jungen und Mädchen von der christlichen Seefahrt, von Kap Horn und der Seefahrt erzählen. Erhebliche Mittel mußten für die Umwandlung des Schiffes bereitgestellt werden, aber dank der

Opferbereitschaft der Hamburger Bürgerschaft

und der Initiative ihres regierenden Bürgermeisters konnten alle Schwierigkeiten überwunden werden, so daß in kurzer Zeit Hamburg die ohne Zweifel originellste Jugendherberge Deutschlands besitzen wird.

## Bildungshunger

Die allgemeine Verarmung und die damit verbundene Einschränkung aller Luxusausgaben hat sich auch in einem sehr verminderten Absatz von Büchern ausgewirkt. Leider wird — abgesehen davon — das Bücherkaufen von weniger kultivierten, aber sonst verhältnismäßig wohlhabenden Leuten immer mehr als entbehrlicher Luxus angesehen. Am stärksten hatte unter der Schrumpfung aller entbehrlichen Ausgaben erklärlicherweise das teure Buch zu leiden, besonders das wissenschaftliche Buch, bei dem ja die Herstellungskosten schon wegen der geringeren Auflage höher sind. Die Regale der Buchläden füllten sich mit gewaltigen Restbeständen wertvollen Materials.

Unter diesen Umständen entschloß sich die Buchhandlung der Mianowski-Stiftung in Warschau, die hauptsächlich wissenschaftliche Literatur (Lehrbücher, Monographien) verlegt, zu einem

interessanten Experiment.

Sie veranstaltete

„vierzehn billige Tage“,

indem sie bekanntgab, daß sie in diesem Zeitraum jedem Interessenten einen ganz bedeutenden Preisnachlaß gewähre, der in vielen Fällen bis zu 80 Prozent des ursprünglichen Preises ging.

Der Versuch hatte einen ungeahnten Erfolg. Die sonst recht leeren Verkaufsräume — an einer der belebtesten Straßen Warschaus — waren von früh bis spät mit Kaufleuten angefüllt; die Post brachte täglich Hunderte von Anfragen und Bestellungen nicht nur aus den Kreisen der Intelligenz und der lernenden Jugend, sondern auch der Handwerker und Arbeiter. Schließlich waren in der kurzen Zeit

etwa 30 000 Bände verkauft,

was einem Tagesdurchschnitt von über 2000 Stück entspricht. Von einem geschäftlichen Gewinn konnte hier freilich keine Rede sein. Aber wenigstens war ein Teil des auf den Bücherregalen eingefrorenen Kapitals wieder flüssig gemacht. Vor allem aber tröstet sich die Stiftung mit der Hoffnung, daß die Saat wissenschaftlicher Bücher in der Hebung der nationalen Kultur ihre Frucht bringen werde.

S. Br.

## Frankreichs

„Abrüstungsbereitschaft“

Paris, 31. März. Interessante Angaben über die stille Arbeit, die der Quai d'Orsay zur Festlegung des französischen Standpunktes in der Abrüstungsfrage leistet, gibt der „Excelsior“. Dilemme! Dilemme! Soll die französische Antwort auf die englische Abrüstungsfrage von der Voraussetzung ausgehen, daß ein Abrüstungsabkommen Frankreich die Möglichkeit lassen müsse, jederzeit seine Effektivebestände und seine Materialien den Effektivebeständen und Materialien Deutschlands anzupassen, und zu

Berücksichtigung eines Sicherheitspielraumes, da Deutschland 20 Millionen mehr Einwohner zähle, und über „mäßige Kriegsfabriken“ verfüge.

Bei der Durchführung der Bürgschaften müsse man sich von der Ueberzeugung leiten lassen, daß es besser sei, vorzubeugen als zu strafen. Je wirksamer und entschiedener die Sanctionen des Vertrages gefaßt seien, um so eher würden sie einen eventuellen Angreifer zur Vorsicht zwingen. Die Inkraftsetzung von Sanctionen dürfte nicht umstritten sein. Diese Einwände würden allerdings hinfällig, wenn ein französisch-englisches Bündnis vorhanden wäre, das wirksam werden würde, sobald die Kontrolle eine schwerwiegende Verletzung des Abkommens und der Verträge, die in Kraft sind, feststellen würde. Aber es scheint nicht, schreibt der „Excelsior“, daß die grausame Lehre von 1914 die Regierung und die öffentliche Meinung in England von dieser Notwendigkeit ausreichend überzeugt habe.

Wie es um die Abrüstungsentscheidungen Frankreichs steht, darüber gibt ein Artikel des Generals Nissim im „Figaro“ Auskunft, der noch heute der „vorzeitigen“ Rheinlandräumung und dem Verzicht auf die Kaufpfänder Tränen nachweint und bedauert, daß Frankreich es dazu habe kommen lassen, daß Deutschland die Frage der Gleichberechtigung vorbrachte. Die Abrüstungskontrolle bezeichnet der General als ein Kompromiß gegen Frankreich. Der einzige Trost für den General ist die Tatsache, daß die jetzige Regierung bei den militärischen Fragen wenigstens den Obersten Rat der nationalen Verteidigung zu Rate zieht. „Frankreich rafft sich auf und erwacht, hoffentlich schläft es nicht wieder ein“, schließt dieser Artikel.

Nach der „Agence Economique et Financière“ wird die französische Regierung im Laufe der nächsten Woche eine neue Note in London überreichen lassen.



## Riesenbrand in Unterägypten

400 Häuser zerstört

Kairo, 2. April. Bei einem Feuer in Kairo Helal in Unterägypten wurden mehr als 400 Wohnhäuser zerstört. Bisher hat man festgestellt, daß 3 Frauen, 2 Männer und 1 Kind verbrannt sind.

## 25 Bauernhöfe eingeeicht

Ursache: Rauchen von Kindern

Budapest, 3. April. In einem Dorfe in der Nähe der Stadt Miskolc rauchten Kinder in einem Wirtschaftsgelände, während sich die Eltern in der Kirche befanden. Das Wirtschaftsgelände geriet durch ein fortgeworfenes Streichholz in Brand. Das Feuer breitete sich infolge starken Windes rasch aus. Es entstand ein riesiges Flammenmeer,

in dem insgesamt 28 Bauernhöfe vernichtet wurden. Ein Bauer erlitt bei den Löscharbeiten erhebliche Verletzungen, die unter anderem zum Verlust des Augenlichtes führten. Gegen die Eltern der Kinder ist wegen Fahrlässigkeit eine Unteruchung eingeleitet worden.

## Dorfbrand im Wilna-Gebiet

Warschau, 3. April. In der Ortschaft Ojcowice im Wilna-Gebiet brannten 20 Gehöfte nieder. 20 Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen.

## Schweres Kraftwagenunglück in Marokko

Paris, 3. April. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Agadir (Marokko) raste ein Militärkraftwagen kurz vor der Einfahrt in die Stadt gegen einen Baum und stürzte in einen tiefen Graben. Die Insassen, drei Fremdenlegionäre, wurden auf der Stelle getötet.

## Vater und Sohn bei einem

Wirtshausstreit erschlagen

Budapest, 3. April. In der Nacht zum Ostermontag gerieten zwei Familien in einem Wirtshaus in Streit. Vier Burschen der einen Familie schlugen mit einer Art und mit Knütteln den Vater und einen Sohn der anderen Familie nieder, während sie den zweiten Sohn mit 14 Messerstichen so schwer verletzten, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Täter und ihre Angehörigen wurden festgenommen.

## Schwere Unfälle in den Bergen

München, 3. April. Der 24jährige Mechaniker Johann Maier aus Stuttgart stürzte am Ostermontag bei einer Besteigung des etwa 1900 Meter hohen Aggenstein ab und blieb mit schweren inneren Verletzungen und einer schweren Kopfverletzung liegen. Nach auf dem Transport in das nächste Krankenhaus ist der Verunglückte gestorben.

Am Ostermontag bestiegen sich zwei Bergsteiger aus Frankfurt a. M. bei Oberstdorf im Allgäu. Auf ihre Hilferufe wurde eine Rettungsmannschaft alarmiert, der es gelang, die Bergsteiger am nächsten Morgen zu bergen.

Die alpinen Sanitätsmannschaften wurden während der Feiertage nach dem kleinen Wasserfall gerufen, wo zwei Skifahrer aus Stuttgart bei einer Skifahrt Beinbrüche erlitten hatten.

Im Nebelhorngelände trugen drei Skifahrer am Ostermontag Schenkel- und Armbrüche davon.

## Abenteuerliche Ballonfahrt

zwei französischer Ingenieure

Paris, 3. April. Eine abenteuerliche Ballonfahrt, die am Montagabend bei Amiens ihren Abschluß fand, haben zwei französische Ballonfahrer hinter sich. Zwei junge Ingenieure waren am Ostermontag in der Nähe von Amiens aufgestiegen,

ohne anscheinend über besondere Erfahrungen auf dem Gebiete der Ballonfahrt zu verfügen.

Mis sie in den Abendstunden in unmittelbarer Nähe von Amiens landen wollten, stießen sie mit der Gondel gegen einen elektrischen Leitung. Der Anprall war so heftig, daß einer der beiden Insassen, der als einziger einige Führerkenntnis der dadurch verursachte Verletzungen, konnte sich sofort wieder an Höhe und trieb die ganze Nacht über der Gegend umher. Erst am Montag gegen eine Baumkrone, so daß der Ballon vollständig zerstört wurde. Der übriggebliebene Insasse erlitt leichte Verletzungen, konnte sich jedoch noch zur nächstgelegenen Gendarmeriestation begeben, wo er Bericht über seine abenteuerliche Fahrt erstattete. Die Leiche seines verunglückten Begleiters wurde nach langem Suchen gefunden.

## Große Zollhinterziehungen

aufgedeckt

14 jüdische Fellhändler verhaftet

Warschau, 3. April. Die polnischen Behörden sind großen Zollhinterziehungen auf die Spur gekommen. Ein früherer Beamter des Zollamtes in Warschau, Jizjakowski, ist bereits festgenommen worden. Seine Verhaftung hatte zahlreiche Hausdurchsuchungen bei einer Reihe

## Stadt Posen

Dienstag, den 3. April

Sonnenaufgang 5.24, Sonnenuntergang 18.30; Mondaufgang 23.41, Monduntergang 6.07.

Seute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 6 Grad Cels. Heiter. Südostwind. Barometer 760.

Seiten: Höchste Temperatur + 11, niedrigste + 1 Grad Celsus.

Wasserstand der Warthe am 3. April + 0,73 Meter, gegen + 0,74 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 4. April: Trocken und heiter, nachts weiterhin sehr kühl, am Tage mild; mäßige Südostwinde.

## Spielplan der Posener Theater

Theater Wieltki:

Dienstag geschlossen.

Theater Polski:

Dienstag: „Der und jener“.

Mittwoch: „Der und jener“.

Theater Nowy:

Dienstag: „Die neue Frau“.

Kinos:

Apollo: „Er liebt mich...“

Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei“.

Gwiazda: „Romeo und Julia“.

Metropolis: „Er liebt mich...“

Moje (fr. Odeon): „Der Diebhaber der Königin“.

Sloice: „Königin Christine“.

Sfinks: „Seine Eggellenz der Verkäufer“.

Wilsona: „Lieb mich heut“.

## Nach dem Fest

Die Feiertage sind vorüber. Für diejenigen, die an dem symbolischen Sinn der Feste vorübergehen, ist Ostern nichts anderes gewesen als Freiheit von den Mühen der täglichen Arbeit. Den andern hat das Fest des Frühlings mehr gegeben — zwei sonnige Tage der Freude, jener tiefen, kraftspendenden Freude, die nicht in lauten Worten und äußerem Vergnügen besteht, sondern die warm und leuchtend von innen hervorsticht.

Das Ostererlebnis lag nicht bei jenen Einzeltätigkeiten und Abschiedsreden, sondern in der Gemeinsamkeit mit gleichgesinnten Menschen. Der Lärm des Alltags war verebbt, das Gefühl der Straße und Häuserreihen wurde stiller,

jüdischer Fellhändler zur Folge. 14 Kaufleute wurden verhaftet. Es stellte sich heraus, daß Jizjakowski den jüdischen Händlern, von denen er bestochen wurde, weitgehende Zollerleichterungen auf unrechtmäßige Weise verschafft hatte.

## Eisenbahnkatastrophen

London, 3. April. Bei einem Eisenbahnunfall in einem Londoner Vorort sind am Ostermontag 50 Personen verletzt worden. Bei Glasgow ereignete sich ein weiteres Eisenbahnunglück, bei dem 21 Personen verletzt wurden, von denen 6 ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

## Steuerverfälschungen in Czestochau

Warschau, 2. April. Aus Czestochau wird von großen Steuerunterschlagungen der Textilfabrik „Lewin“ berichtet. Die Büros der Fabrik sind versiegelt worden. Gleichzeitig wurde bei dem Besitzer der Fabrik, Jakob Lewin, eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die ein sensationelles Ergebnis zeitigte. In Lewins Kassenschrank wurden 150 Pfund Sterling, 1000 Dollar, 400 österreichische Kronen und wertvolle Schmuckstücke im Werte von einigen tausend Zloty vorgefunden. Der Gerichtsvollzieher belegte die Gelder und Schmuckstücke mit Beschlagnahme. Eine Hausdurchsuchung bei dem Hauptbuchhalter Lejzor Plockier förderte das Hauptbuch der Firma zutage. Plockier sowie der Sohn des dortigen Oberkassabüchlers Mendel Aich versuchten den durchsuchenden Beamten zu bestechen und wurden daher auf der Stelle verhaftet. Lewin gelang es zu entfliehen. Erwähnt sei, daß der Geschäftsführer der Fabrik, der bekannte Textilfabrik „Stradom“ ist.

## Verhaftung von Webereibesitzern

Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache des Lodzer Brandunglücks zu ermitteln. Am Brandort traf noch einmal die Untersuchungskommission ein. Sie beauftragte eingehend das ganze Terrain und stellte hierbei fest, daß alle Opfer des Brandes Arbeiter der Firma Gebr. Jostkowitz waren. Auf Grund der Ergebnisse dieser Untersuchung ordnete die Staatsanwaltschaft die Verhaftung der Besitzer dieser Firma, der Brüder Dawid und Bejzack Jostkowitz, an. Sie wurden ins Haftlokal eingeliefert. Es ergab sich, daß sich beide bei Ausbruch des Brandes in der Fabrik befunden haben. Sie werden wegen Nachlässigkeit zur Verantwortung gezogen. Zur Verhaftung hat auch die Ansicht der außerordentlichen Kommission beigetragen, die festgestellt hatte, daß die Weberei ohne Genehmigung der Industriebehörden und ohne beständigen Plan betrieben worden ist. Außerdem haben sich im Fabrikhof keine Feuerchutzmaßnahmen befunden.

feierlicher. Dann läuteten Glocken den Auferstehungstag ein. Menschen folgten den erzenen Klängen und zogen dann hinaus ins Freie, tranken die warmen Sonnenstrahlen und lauschten dem Raunen des Waldes und den ersten Frühlingsängern im erwachenden Blättergrün. Zu ihnen sprach das Wunder der Natur, das wir so selbstverständlich hinnehmen, weil wir nicht mehr darüber nachdenken.

Die Stille des Festes ist vorüber. Wieder werden Tage kommen, voll von Dröhnen, Hämern und lauten Rufen. Aber wo Menschen das Klingen und Singen der Auferstehungsglocken vernommen haben, dort wird aus dunkler Tiefe fruchtbarkeitsvoll die Bereitschaft für neues Werden hervorbrechen.

## Aufhebung der vierten

Wagenklasse in Polen

Aus Warschau wird gemeldet: Die polnischen Staatsbahnen werden am 15. Mai d. Js. die Wagen der vierten Wagenklasse, die noch im Bereich der Eisenbahndirektionen Posen, Kattowich und Danzig sowie auf einigen kürzeren Strecken in Kongregpolen im Verkehr sind, aus dem Verkehr ziehen. Damit wird auch eine Vereinfachung im polnischen Eisenbahnwesen durchgeführt.

Bisher war die dritte Wagenklasse hochprozentig ein Vorzugsplatz privilegierter amtlicher und halbamtlicher Personen. Hoffentlich hält mit der Abschaffung der vierten Klasse auch eine entsprechende Herabsetzung der Fahrpreise für die zehnte Klasse gleichen Schritt. Sonst wird die Zweckmäßigkeit der „Vereinfachung im polnischen Eisenbahnwesen“ wirklich in Frage gestellt.

## Einreisebeschränkung

für Ausländer nach Polen

Der Innenminister hat einer Verordnung erlassen, wonach in Fällen, in denen ein Konsularamt Grund zu der Annahme hat, daß der Aufenthalt eines bestimmten Ausländers in Polen in sachlicher oder persönlicher Hinsicht dem öffentlichen Interesse zuwiderlaufen könnte, von diesem Amt bei der zuständigen Kreisverwaltungsbehörde die Zustimmung zur Ausgabe eines Aufenthaltsscheins eingeholt werden kann. Wird diese Zustimmung verweigert, dann darf das Konsularamt ein Aufenthaltsscheins nicht ausstellen.

## Die Chinesische Mauer

1930: 114000 Auslandspässe —  
1933 nur noch 30000

Wie aus den letzten Veröffentlichungen des Statistischen Hauptamtes hervorgeht, sind im vergangenen Jahre in ganz Polen 30 540 Auslandspässe (ohne Auswandererpässe) herausgegeben worden. In der Stadt Warschau allein sind 8600 Pässe ausgegeben worden; an zweiter Stelle steht Schlesien mit 5700, dann kommt Krakau mit 3200; die wenigsten Pässe sind in der Wojewodschaft Polesie ausgegeben worden, nämlich nur 77.

Vergleicht man die Zahlen mit denen der Vorjahre, so kann man feststellen, daß sie rapide fallen. Während 1930 noch 114 000, 1931 noch 86 000 Pässe ausgegeben wurden, waren es 1932 nur noch 43 500 und, wie erwähnt, 1933 nur 30 540.

Kann es einen besseren Beweis für die unmögliche polnische Passpolitik geben als diese Zahlen?

## Verhaftung von Posener Kaufleuten

Nach Meldungen der Ortspresse wurden drei leitende Personen der früheren Fahrradfabrik „Patria“ (Wolna 18) unter dem Verdacht des betrügerischen Bankrotts festgenommen. Die Untersuchungsbehörde glaubt Beweismaterial zu haben, daß dem im Februar durchgeführten Konkurs der genannten Firma die Absicht zugrunde lag, ihre Kunden zu schädigen. Die veruntreute Summe soll etwa 200 000 Zloty betragen.

Richtigstellung. In der Besprechung der Bazaranten, die seitens des Posener Bachvereins am Sonntag, 25. März, in der Kreuzkirche veranstaltet wurden, ist infolgedessen ein Zertum unterlaufen, als der Name des mitwirkenden

## Drei tragische Autokatastrophen in Bromberg

y. In der Straßenkreuzung Fröhnerstraße und Bachmannstraße ereignete sich am Sonntagabend eine schwere Autokatastrophe. Von der Richtung Hempelstraße näherte in schnellem Tempo der Fordwagen der Starostei, in dem neben dem Chauffeur auch Kreisbaumeister Jizjer mit seinen Landvermessungsgeräten saß. Zu gleicher Zeit kam längs der Bachmannstraße der Vorkühnde des Bromberger Verze-Verbandes und des „Klub Polski“ Dr. Czeslaw Wiecki mit seinem Töchterchen und dem Chauffeur angefahren. Ein Ausweichen war bei der großen Fahrtgeschwindigkeit der beiden Autos nicht mehr möglich, so fuhr der Fordwagen mit voller Wucht dem Auto Dr. Wieckis in die Seite und schleuderte es gegen einen eisernen Straßenlaternenpfahl, der vom heftigen Anprall sofort umfiel. Aus dem demolierten Auto wurde mit einigen Rippenbrüchen und einer Anzahl leichter Verletzungen Dr. Wiecki herausgeholt und nach Hause geschafft. Die übrigen beteiligten Personen kamen mit dem Schrecken davon.

Am gleichen Tage versuchte die 61 Jahre alte Frau Helena Zmudzinska, vom Stadttheater aus die Wilhelmstraße (Marj. Jocha) zu überschreiten. In diesem Augenblick kam in schnellem Tempo ein von Ing. Loncki, dem Direktor der Papierfabrik, gesteuertes Auto die Wilhelmstraße entlang, riß die Frau um und schleifte sie einige Meter auf dem Pflaster mit. Nachdem das Auto zum Stehen gebracht worden war, holte man die Verunglückte mit einem schweren Schädelbruch unter dem Auto hervor. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verschied sie kurz darauf im Städtischen Krankenhaus.

Auf der Promenadenstraße überfuhr das Lastauto des Fleischermeisters Kubackowski den Werkmeister der Firma „Kabel Polski“ Jan Doherski, der auf seinem Rade zur Arbeit fuhr. Mit schweren Kopfverletzungen und einer Gehirnerschütterung wurde er vom Wagen der Rettungsbereitschaft in das Städtische Krankenhaus gebracht.

# Reger-Seife



vollständig ausgetrocknet  
ist doch die billigste und  
sparsamste Waschseife.

Das Pfund-Paket

kostet jetzt nur noch

## 80 Groschen.

Tenoristen richtig Hans-Jürgen Walter aus  
Berlin-Zehlendorf heißen muß.

## Polizeichronik der Feiertage

X Ueberfahren. Auf der Eisenbahnstrecke Bissa-Posen wurde in der Nähe der Posener Station der 20jährige Henryk Siperet vom Zuge überfahren und sofort getötet. Es liegt die Vermutung eines Selbstmordes vor.

X Straßenprügeleien. Bei einer Prügelei vor dem Lokal von Wesolowski, ul. Grundwaldzka 5 wurde der Arbeiter Franz Pawlat durch Messerstiche schwer verletzt. Die erste Hilfe wurde ihm von der ärztl. Bereitschaft geleistet, die ihn ins Städt. Krankenhaus brachte. Die Messerhelden flüchteten. — Während eines Tanztränzchens im Saale „Krolowa Jadwiga“, ul. Marcinkowskiego, entstand eine wilde Prügelei, bei der die Arbeiter Edward Kersten, Gr. Gerbersir. 20, und Czeslaw Gawronski, St. Adalbertsir. 21, durch Messerstiche schwer verletzt wurden. Die Ursache der Prügelei konnte nicht festgestellt werden. — Zwischen den Familien Tytko und Teske in Jawady kam es wegen einer Grenzverletzung zu einer Auseinandersetzung, bei der Tylke sämtliche Fensterhebeln eingeschlagen wurden. Einige der Teilnehmer wurden verletzt.

X Tödtlich verunglückt. Infolge eines Krampfanfalles stürzte die Wanda Linke, St. Koch, in einen Graben und fand dort den Tod.

X Verkehrsunfall. In der St. Martinstraße stieß die Autotaxi P. J. 10 195 dermaßen gegen ein anderes dort stehendes Auto, daß der Wagen sich überschlug und die Passagiere Frau Alara Bandel und Frau Jostynat herausgeschleudert wurden. Nach Anlegung von Verbänden durch die ärztliche Bereitschaft begaben sich beide Frauen in ihre Wohnung.

X Polizeibeamter schießt in Notwehr. Während einer Festnahme verletzten 8 Personen den Verhafteten zu befreien. Der Polizeibeamte Stanislaus Nowacki gab in Notwehr gegen die Angreifer zwei Revolverschüsse ab. Ob jemand verletzt wurde, konnte nicht festgestellt werden. Im Zusammenhang mit diesem Ueberfall auf den Polizeibeamten wurden Theodor Maniczak, ul. Maleckiego 18, Eitel Heimann, ul. Palacka 3 und Tadeusz Nowak, ul. Marj. Jocha 80 festgenommen.

X Ruchbrand. In der ul. Górna Wilsa 104 entstand ein Schornsteinruhrbrand. Die hinzugerufene Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Der entstandene Schaden ist nicht bedeutend.

X Einbrüche und Diebstähle. In die Büroräume des „Kurier Codzienny“, St. Martinstraße 68 drangen Diebe ein. Nach Durchsuchung sämtlicher Schubfächer mußten sie unverrichteter Sache abziehen. — In der Pfarrkirche wurde dem Walentin Przybylski, ul. Marj. Jocha 71 ein Portemonnaie mit 13 Zloty aus der Tasche gestohlen. Als vermutlicher Täter wurde Ryszard Wibi festgenommen. — Walerjan Löwenstein, ul. Alonowicza 5, meldete der Polizei, daß ihm ein Jagdhund im Werte von 150 Zt. gestohlen worden sei. — Außerdem wurden während der Feiertage 25 kleinere Diebstähle gemeldet. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 1000 Zloty geschätzt.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 5 Personen zur Verurteilung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 16 Personen festgenommen.



## Wojew. Posen

## Billa

k. Diebstahl im Tiergarten. Im neuen Tiergarten ist kürzlich ein frecher Diebstahl verübt worden. Bisher unbekannte Täter haben einen Liliputhahn und eine ebensolche Henne gestohlen. Wer in dieser Angelegenheit irgendwelche Auskünfte geben kann, wird gebeten, der Tiergartenleitung Mitteilung zu machen, damit die Diebe ihrer gerechten Strafe zugeführt werden können.

k. Das hiesige Finanzamt teilt uns mit, daß am 31. März den einzelnen Steuerzahlern die Zahlungsbefehle für die pauschalisierte Gewerbesteuer zugestellt worden sind. Die pauschalisierte Steuer ist zahlbar in vier Jahresraten, und zwar am 15. April, 15. Juli, 15. Oktober und 15. Dezember. Nichtinnehaltung dieser Zahlungstermine zieht zwangsweise Eintreibung der Steuer nach sich und verursacht erhebliche Kosten infolge Strafen, Verzugszinsen und Zwangseinzugsgebühren. Den Steuerpflichtigen steht das Recht der Berufung gegen die Zahlungsbefehle bis zum 1. Mai zu. Die Berufungen dürfen nur folgende Angelegenheiten betreffen: 1. die Heranziehung des Unternehmens zur Entziehung der Pauschalsteuer entgegen den Vorschriften der §§ 1 und 2 der obengenannten Verordnung, 2. die nicht rechtmäßige Einziehung in eine Pauschalgruppe. Die Berufung hält die Pflicht zur Zahlung der einzelnen Raten an den vorgeschriebenen Terminen nicht auf. Außerdem steht dem Steuerpflichtigen bis 1. Mai 1934 das Recht der Berufung zu wegen der unterbliebenen Einziehung ihres Unternehmens in die Reihe der Unternehmen, die die Pauschalsteuer zu zahlen haben. Die zur Zahlung der Pauschalsteuer verpflichteten Unternehmen sind nicht zur Zahlung von Vorschüssen auf die Gewerbesteuer vom Umsatz für das Jahr 1934 (Art. 56 des Gesetzes vom 15. 7. 1925 über die staatliche Gewerbesteuer) verpflichtet.

## Schmiegel

ek. Einbruchsdiebstahl. In die Villa des Bauherrn Kolumbi wurde eingebrochen. Nach Zerschmetterung einer Fensterscheibe stiegen die Diebe in die Wohnung und erbeuteten, da die Bewohner abwesend waren, neben 100 Zloty Bargeld eine goldene Uhr und verschiedene Schmuckstücke. Als Leiter wurden zwei Burken ermittelt, die trotz ihrer Jugend noch mehr auf dem Kerbholz haben. Bezeichnend für die Raffiniertheit der Jungen ist, daß sie ein Teil des Bargeldes in die Berieselung eines abgewrackten Autos einmündeten, da sie jedoch bei diesem Vorhaben beobachtet wurden, konnte das Geld wieder herbeigeschafft werden.

## Kogalen

Ihren 75. Geburtstag feierte am 26. März Schwester Amalie Musterbartz-Tarnowa. In seltener Ausopferung und Treue hat sie 55 Jahre als Diakonisse gearbeitet. Durch ihre natürliche Liebenswürdigkeit, ihre Güte und Hilfsbereitschaft ist sie unzähligen Menschen zum Segen geworden. Schwester Amalie legt am 1. April ihr schmerzes Amt, das sie viele Jahre hindurch als Leiterin des Johannishauses hatte, nieder. Gott sei mit ihr und gebe ihr einen sonnigen, friedvollen Lebensabend!

## Samotischin

8 Tod eines deutschen Arztes. An den Folgen eines Sturzes mit dem Motorrad verstarb im Posener Dialonissenhause der praktische Arzt Dr. Rau aus Kolmar. Er hatte sich bei einem Sturz am 19. d. Mts. am Bahnübergang hinter dem Bahnhof Samotischin nur unbedeutende Hautabschürfungen an den Knien zugezogen. Es trat jedoch eine Blutvergiftung ein, die den im besten Alter stehenden beliebten deutschen Arzt unerwartet aus dem Leben riß.

## Margonin

ly. Velage-Versammlung. Am Mittwoch, dem 28. d. Mts., fand im Borchardt'schen Lokal eine Velage-Versammlung statt. Herr Schmidt begrüßte die Anwesenden, dankte für das zahlreiche Erscheinen und hieß die neuen Mitglieder herzlich willkommen. Er eröffnete die Versammlung und verlas zuerst einen Brief des Gutsbesizers Ramm an Keinele, der sehr aufklärend wirkte. Anschließend hielt Herr Dipl.-Landwirt Rühmann einen längeren Vortrag über Grünfütterbau, Viehhaltung und Kartoffelbau der treibsfreien Sorten. Mit allem Nachdruck wies Herr R. darauf hin, sich unbedingt mit treibsfreien Sorten zu versehen, da allgemein darauf gerechnet werden kann, daß die Regierung ein Gesetz herausgeben wird, wonach in Zukunft überhaupt nur treibsfreie Kartoffeln angebaut werden dürfen. Der Vortrag wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Mit großer Freude wurde der inzwischen eingetroffene Kreisvereinsvorsitzende v. Alking begrüßt, der sich sogleich einem Vortrag über wahre Volksgemeinschaft anschloß und an alle Anwesenden die herzlichste Bitte richtete, treu zusammenzuhalten. Besonders galt der Ruf der Jugend, die Velage-Versammlungen zahlreicher zu besuchen und sich dem Verein anzuschließen. Nach einer lebhaften Aussprache sprach noch Herr Heymann-Kogalen kurz über Steuerfragen und andere soziale Fragen.

## Znin

u. Ergebnis der nochmaligen Stadtverordnetenwahlen. Am vergangenen Sonntag fand im Bezirk III der Stadt infolge des erhobenen Protestes eine nochmalige Stadtverordnetenwahl statt. Stimmberechtigt waren 1114 Personen, gestimmt haben 918. Davon waren 899 Stimmen gültig und 19 ungültig. Die Regierungspartei brachte 4 und die Gegner brachten 3 Kandidaten durch, so daß sich die zukünftige Stadtverordnetenversammlung aus je 8 Mitgliedern von beiden Parteien zusammensetzen wird.

## Osterspiele hüben und drüben

## Zwei Siege des Berliner Meisters

ir. Schönen kraftvollen Fußball zeigte die Berliner „Viktoria“, die zu Ostern als Gast der „Barta“ in Posen weilte. Da legt man keinen Wert auf ungewöhnliche Virtuosität und trägt dennoch eine durchaus gefällige Ballbehandlung zur Schau. Dieses physische „Bollwerk“, wie man es genannt hat, ist festgefügt in taktischer Erkenntnis der gegebenen Möglichkeiten. Ein Kombinationspiel, das gekennzeichnet wird von einer überlegenen wirkenden Strategie der Kräfteverteilung, fußt auf einer produktiven Zielstrebigkeit. Aber das entscheidende Merkmal ist doch der Kampfsgeist der Mannschaft, der gegen ein Erschlaffen gefeit zu sein scheint. Er macht es, daß Augenblicke der Schwäche, die zu meist in verhängnisvollen kleinen Mißverständnissen beruhen, sich nicht auswirken können. Sicherlich kann „Viktoria“, die immerhin anstrengende Punktspiele hinter sich hat, noch spielstärkere Resultate erzielen.

Auf der anderen Seite ist „Barta“ nach dem Gezeigten durchaus imstande, bei den vor ihrer Tür stehenden Ligaspielen zu einer respektablen Form aufzulaufen. Bisher mangelt es noch hier und da an dem rechten konstruktiven Kombinationswillen zu Fuß und Frommen einer überflüssigen Gesamttaktik. Gute Ansätze sind aber da.

Draußen weht die Faltentrennflagge, drinnen warten 4000 Zuschauer auf das Erscheinen der Mannschaften. Die Himmelsblauen entbieten den deutschen Gruß, Begrüßungsworte und Erinnerungszeichen werden ausgetauscht, dann gehen die Kämpfer auf ihre Plätze. Sie stellen sich bei schönem Wetter dem Schiedsrichter Brzezinski in folgender Besetzung:

**Viktoria:** Brillat, Schlichter, Hepprich, Geisler, Normann, Lademihien (am Ostermontag Tucht); Kiering, Winkler, Sienholz II, Sienholz I, Dauda.

**Barta:** Kontowicz, Ofieranski, Fieger; Brzylucki, Kis, Nowicki (am zweiten Tage Dembalski); Prusinski, Kniola, Scherffe, Krysziemiec, Nowacki.

## Ostersonntag:

Nach den ersten „Erfundigungsminuten“ merkt man bald, daß die Berliner ein

raumgreifendes Kombinationspiel vortragen, das durch taktische Reife unterstützt wird. Die defensiv vorsichtigen, offensiv wenig durchschlagkräftigen Wartaner bringen meist nur bis zur stöckischen Verteidigung der Deutschen vor, die trotz des störenden Windes beständige Klärungsarbeit leisten. Nicht übermäßig viel zu tun haben zunächst die Torhüter, da es an „erlösenden“ Torwürfen mangelt. In der 16. Minute gibt Nowacki nach einer guten Vorlage von Scherffe durch zu weites Ballvorlegen eine Chance aus der Hand. Einige Minuten später löst Sienholz II eine versprechende Flanke daneben. Die grünen Kläuser müssen sich immer defensiver einstellen und fehlen deshalb oft zum Aufbau der Angriffssaktionen. Beim Endverhältnis von 5:1 erhält der kleine bewegliche Sienholz II — der „Dide“ — von Dauda das Leder, fadelt nicht lange und schießt in die

## linke obere Ecke

in der 25. Minute das Führungstor. Von nun an werden die Vorstöße der Grünen nachdrücklicher, bringen aber nichts ein. Einen der gewohnten „Wolfschüsse“ von Kniola löst der Pausenpfiff ab.

Mit einem Einstoß für „Barta“ beginnt die zweite Halbzeit. „Viktoria“ läßt die rechte Sturmreihe jetzt etwas mehr zur Geltung kommen. Die

## flüssigen Kampfhandlungen

bleiben jedoch ohne zählbaren Erfolg. Einmal schießt der lange Sienholz I an dem herauslaufenden Kontowicz scharf am Posten-Lattenwinkel vorbei, gleich darauf folgt ein rasendes „Flachtorpedo“ des Linksaußen Dauda knapp daneben. Nach zehn Minuten erlebt das „Viktoria“-Tor bange, schwüle Momente. Das Leder wandert, von einer „Odyssee“ ergriffen, unruhig zwischen einem Wall von Beinen hin und her, ohne den Weg ins Torgehäuse zu finden. In der 25. Minute fällt der Ausgleich durch Scherffe, der einen Elfmeter verwandelt. Ein energischer Vorstoß des kleinen Sienholz bringt in der 30. Minute bei einem etwas unglücklichen Ausfall von Kontowicz das zweite Tor für die Hellblauen, die 7 Minuten vor Schluß wieder — diesmal durch Winkler — erfolgreich sind. Durch ein Mißverständnis im Verteidigungsstadium holt „Barta“ mittels Freistoß aus 40 Metern auf. Nowicki ist der Schütze. 3:2 trennen sich die Mannschaften, „Viktoria“ noch auffallend frisch.

Endverhältnis 8:4 für Berlin.

In gewissem Gegensatz zum ersten Gastspiel, das im ganzen wohl etwas matt anmuten mochte, trug das flotte Spiel des zweiten Tages, das der ehemalige Repräsentativspieler Stanislawski leitete eine

ausgesprochen kämpferische Note und war deshalb auch spannender.

## Osternachmittag:

Schon in der 3. Minute bringt Nowacki nach einer Vorlage von Krysziemiec infolge eines Fehlers der Verteidigung die Grünen in Führung. Erst in der 35. Minute ist das Ausgleichstor durch Sienholz II fällig, nachdem gegenseitige Chancen ungenutzt geblieben sind. Kurz vorher pariert Kontowicz einen gefährlichen Schuß von Dauda zur Ecke. Bei den Wartanern zeichnet sich durch umsichtige Arbeit besonders der Mittelfeldspieler Kis aus. 5 Minuten vor der Pause wird der Verteidiger Schlichter kampfunfähig, Sienholz I tritt an seine Stelle, Lademihien füllt die Lücke aus, die Mannschaft wird umgestellt.

Die zweite Halbzeit beginnt mit einer glänzenden Kopfball-Suite, die Kontowicz mit einem „Handball“ zur Ecke abschließt. In der 15. Minute prallen Brillat und Sienholz zusammen; der Dritte hat den Nutzen. „Barta“ führt durch Krysziemiec 2:1. Man kämpft hart und mit Hochdruck, aber nicht unfair. In der 22. Minute hält Kontowicz einen unheimlich scharfen, ganz unerwarteten Schuß von Dauda. Gleich darauf eröffnet Sienholz den entscheidenden Torreigen.

In vier Minuten fallen drei Tore, die beiden nächsten durch Lademihien. Inzwischen ist das Endverhältnis auf 8:2 für Berlin angewachsen. Die Wartaner sind emsig an der Arbeit, aber ohne Erfolg. Dagegen erhöht Dauda für die deutschen Farben in der 36. Minute das Resultat auf 5:2.

Das Spiel ist zu Ende, und wieder gilt der deutsche Gruß den Zuschauern.

## Weitere Osterspiele

Die übrigen Osterspiele, die von weiteren deutschen Mannschaften sowie von Mannschaften aus Österreich, Ungarn und der Tschechoslowakei bestritten wurden, brachten den polnischen Mannschaften zumeist Niederlagen, von denen die empfindlichste die Krakauer „Wisla“ gegen „Wader“ aus Wien erlitt. Die Resultate des Sportvereins „Marienwerder“ und der „Viktoria“ aus Schneidemühl können bei dieser Bilanz nicht entsprechend in Betracht gezogen werden, weil es sich hier um weniger spielstarke Mannschaften handelte, die sich nicht durchsetzen konnten und in Thorn, Graudenz und Bromberg recht hoch verloren (8:2, 8:2, 4:1, 5:1). Die Krakauer Spiele der Wiener Mannschaft „Wader“ brachten ihr einen eindrucksvollen 6:1-Sieg über „Wisla“ und ein Remis von 2:2 gegen „Cracovia“. Die ungarische Mannschaft Boctan aus Debreczyn, die in der ungarischen Berufsspielerliga gegenwärtig den dritten Platz einnimmt, siegte über die Lemberger „Kogor“ 2:0 und 2:1. Cechie Karlin weilt in Oberschlesien und ließ sich, nachdem Bawel 3:1 besiegt war, von M.A.S. 5:4 schlagen.

## Polnische Mannschaften

## in der Tschechoslowakei

Der polnische Meister „Kuch“ war zu dem Prager Fußball-Turnier eingeladen worden. Er verlor am ersten Tage gegen „Viktoria“-Zizkow 4:5, um am zweiten Tage gegen den „DSC“ der am Ostersonntag von „Bohemians“ 4:0 geschlagen worden war, ein Remis von 2:2 zu erzielen. Der polnische Meister hat also in Prag einen guten Eindruck hinterlassen. Sieger des Turniers wurde „Viktoria“-Zizkow durch einen 3:0-Sieg über „Bohemians“.

Die Gastspiele der Krakauer „Garbarnia“ brachten folgende Ergebnisse: Der Sportklub „Jas“, eine führende Mannschaft der mährischen A-Klasse verlor 1:2, während Zidenice 5:4 gewannen.

## „Naprzód“ in Ostrowo geschlagen

Der oberschlesische Meister „Naprzód“ beteiligte sich wenig glücklich an einem Osterturnier in Ostrowo. Er verlor gleich am ersten Tage gegen „Ostrowia“ 1:2. Die Posener „Legia“ schlug „D. A. S.“ 4:2, wurde aber im Siegerstreffen von „Ostrowia“, dem Benjamin der Posener A-Klasse, 6:3 besiegt. „D. A. S.“ hatte gegen „Naprzód“ 2:6 das Nachsehen.

## Berlin—Saar 5:2 (0:0)

(Von unserem Berliner Mitarbeiter)

Im Rahmen der großen Saarkundgebung am Sonnabend, die unter dem Motto „Die Saar bleibt deutsch“ auf dem Preußenplatz ein farbenfreudliches Gepräge erhielt, fand ein Auswahlstreffen Berlin—Saar 5:2 (0:0) statt. Wohl selten sind einer Mannschaft so herzhafte Ovationen zuteil geworden wie der saar-deutschen. Natürlich war das Hauptaugenmerk auf den jüngsten deutschen Internationalen, den Mittelfeldspieler Conen gerichtet. Fast allein stehend, trotz emiger Bewachung, stellte der prächtig gewachsene junge Sturmführer seine großen Fähigkeiten unter Beweis, die seine Aufstellung zur Weltmeisterschaft in Italien in jeder Beziehung rechtfertigten. Ein Meisterstück war sein unhaltbarer Strafstoß aus 30 Metern Entfernung, der dem besten englischen Profi Ehre gemacht hätte. Leider mußte der vorzügliche Mittelfeldspieler Gold vorzeitig wegen Verletzung ausscheiden. In der überlegenen Berliner Mannschaft erreichte der Sturm wiederum mit das hochwertige Niveau der Standard-Hintermannschaft, in der sich Krause, Toppel und Stahr hervorhoben. Die Tore für Berlin erzielten Hallex, Kästner und Heinrich, für die Saarmannschaft war beidemal Conen erfolgreich.

## Berliner Osterturnier

„Hertha“ und „Tennis-Bor.“ verpflichteten für die Ostertage die Stuttgarter „Kickers“ und den vielfachen schwedischen Meister „A. J. K.“ Stockholm zu einem hochklassigen Turnier!

„Hertha“—„Kickers“ 3:2 (2:2) war das technisch schönste Treffen des ganzen Turniers, in dem die „Kickers“ in der ersten Hälfte ausgezeichnete süddeutsche Schule vorführten, im Endspiel aber der mächtig aufkommenden „Hertha“ (mit Hanne Sobetz) erlagen.

„A. J. K.“—„T.B.“ 2:1 (1:1)

Trotz großer Feldüberlegenheit der „T.B.“ konnte der Schußwache „T.B.“ Sturm die ath-

letisch gebaute schwedische Hintermannschaft nicht überwinden. Wenn die Schweden auch nicht eine erstklassige Ballbehandlung ihr eigen nennen, so zeigten sie in jeder Phase ihren art-eigenen schmußlosen, aber desto soliden Fußball. Bei den berühmten Olympialeuten Kaufeld, Alfredson, J. Nilsson usw. treten bereits Alterserscheinungen zutage.

Am 2. Ostertage spielten „Tennis-B.“ und „Kickers“ unentschieden 0:0.

„Hertha“—„A. J. K.“ Stockholm 1:1 (0:0)

Die technisch bessere „Hertha“ vermochte sich nicht dem halbhohen Stil der Schweden anzupassen und ihre große Feldüberlegenheit auszunutzen. Das Tor erzielte Kirsei auf eine Flanke von Ritter!

## Schmeling schwerverletzt

Der deutsche Boxer Max Schmeling hat neues großes Pech gehabt. Beim Training am Donnerstag nachmittag zog er sich durch Sturz eine schwere Verletzung an der linken Hand zu, die seine Ueberführung von seinem Übungs-lager Sitges in eine Klinik von Barcelona notwendig machte. Der für den 8. April angelegte Boxkampf mit dem spanischen Schwergewichtmeister Paolino mußte auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

## Ringer-Weltmeisterschaften

Berlins Ringkampf-Anhänger werden ab 6. April wieder abends ihre Schritte zum Zirkus Busch lenken, wo sich die starken Männer erneut ein Stellbildein geben. Es wird nicht nur eine Wiederholung der an gleicher Stelle im Dezember durchgeführten Weltmeisterschaft der Berufsringer geben, sondern eine verbesserte Auflage. Denn neben den drei ersten Preisträgern, Garfamenko, Pinecki und Peterson, werden noch eine Reihe weiterer bewährter Kräfte zur Stelle sein, so der frühere Weltmeister Jan Jaago und die erstmalig in Berlin auftretenden Coleman-Rumänien, Zeilich-Rußland, Raoul St. Mars-Frankreich, der amerikanische Neger Reginald Siff, ferner der Italiener Travallini und der Schweizer Charles Ding. Die großen Aufgebote internationaler Kräfte wird ein entsprechend starkes Feld deutscher Ringer gegenübergestellt werden, wobei besonders auf junge bewährte Kräfte zurückgegriffen wurde. Als bestimmter Teilnehmer gilt u. a. Hans Schwarz jun.

## Deutsche Reiter in Warschau

Die deutschen Nizza- und Rom-Reiter haben eine Einladung nach Warschau für das dortige Turnier vom 1. bis 11. Juni angenommen. Diese unter dem Protektorat des Staatspräsidenten Mosciot und des Marschalls Pilsudski stehende internationale Veranstaltung wird also wie Nizza zum ersten Male von deutschen Reitern besucht werden.

## Sport-Rundschau

Der Charlottenburger Kurzstreckenläufer Helmuth Körnig, der lange Jahre Deutschlands stärkste internationale Waffe gewesen ist, will in diesem Sommer wieder an den Start gehen. Eine hartnäckige Krankheit zwang ihn zur Aufgabe des Sports. Sein Zustand hat sich soweit gebessert, daß er jetzt das Training wieder aufnehmen konnte.

Das Schlußbild der Berliner Fußballmeisterschaftstabelle sieht „Viktoria“, den Osterspieler gegen der Wartaner, mit 33 Punkten an der Spitze vor „Hertha“, die 30 Punkte erzielte, und „Tennis-Borussia“, die es auf 28 Punkte brachte. Es folgen Blau-Weiß, BSB, 1892, Minerva, Union-Oberschöneweide, Spandauer SB. und „Pankow“ vor drei anderen Klubs.

Am 8. April beginnen die Spiele zur deutschen Fußballmeisterschaft. Se vier Gaumeister spielen zunächst in einer Gruppe in einer Doppelrunde. Die vier Sieger bestreiten dann die Endspiele, in denen der Verlierende jeweils ausscheidet, so daß diese Spiele an zwei Tagen erlebt werden können. Der ersten gehören Preußen-Danzig, Viktoria-Stolp, Viktoria-Berlin und Beuthen 09 an.

Die Warschauer „Polonia“, der erste Sieger gegen der Posener „Barta“, konnte „Legia“ Warschau, die ohne Rawrot spielte, im fälligen Ligaspiel 2:1 schlagen.

Der Quersfelbeinlauf des Posener „Sokol“, in dem der Wartaner Mialas siegte, mußte für ungültig erklärt werden, da die übrigen Teilnehmer wegen falscher Information den richtigen Weg verfehlt hatten.

Im Rahmen des Klubkampfes „Elektrik“—„GAS“ aus Graudenz, der von den Posenern 11:5 gewonnen wurde, wurden die angekündigten Ausscheidungstreffen zu den Europa-Boxmeisterschaften ausgetragen. Den Kampf Rothholz—Zarzabel gab man unentschieden. Für den heutigen Tag ist ein weiterer Ausscheidungstreffen zwischen Rothholz und Gortel bei verschlossenen Türen angesetzt worden. Im zweiten Ausscheidungskampf zwischen Fortschritt-Warschau und Rajnar ließ der Posener durch seine eigenartige Kampfesweise seinen Gegner nicht zur Geltung kommen und gewann den Kampf.

## Das aufte Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Bestüre seiner Heimatzeitung. Beurlaubt überall in Hotels und Beherbergungsanstalten. Posener Tageblatt



## Die Verschuldung der großpolnischen Landwirtschaft

Dr. Witold Okoniewski, der Sekretär des Wojewodschaftskomitees für landwirtschaftliche Finanzfragen, veröffentlicht in der „Gazeta Handlowa“ einen Aufsatz über die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Finanzhilfe in Grosspolen. Dabei wird die Frage der landwirtschaftlichen Verschuldung in Grosspolen wie folgt behandelt:

„Die vor einhalb Jahren durchgeführten Berechnungen führten zu der Feststellung, dass die Gesamtverschuldung der grosspolnischen Landwirtschaft auf etwa 600 Mill. zł — die Hälfte davon langfristiger Kredit — zu schätzen sei. Die einhalbjährige Tätigkeit des Wojewodschaftskomitees für landwirtschaftliche Finanzfragen und seiner Kreisversammlungen zeigt nun eine viel höhere Verschuldung der Landwirtschaft. So sieht z. B. die Statistik über die Verschuldung von 50 Landwirten mit Zahlungsaufschub bei etwa 45 Mill. zł Gesamtverschuldung 30 Mill. Privatschulden vor, d. h. zwei Drittel der Gesamtverschuldung. Überträgt man dieses Verhältnis auf die oben genannten 600 Mill.,

dann erhält man die Ziffer 1800 000 000 als Gesamtverschuldung der grosspolnischen Landwirtschaft. Selbst wenn man annimmt, dass die Zahlungsaufschub-Antragsteller zu den ziemlich hoch verschuldeten Kategorien gehören, so ist trotzdem

die Verschuldung der grosspolnischen Landwirtschaft mit etwa 1½ Milliarden Złoty anzunehmen.

In den Verschuldungsstatistiken der Landwirtschaft ist gerade die Privatverschuldung nicht einbezogen, die teils aus Warenlieferungen der Industrie und des Handels herrührt, zum grösseren Teile aber aus Familienansprüchen und Restkaufgeldern.

Es kann gesagt werden, dass die landwirtschaftliche Finanzgesetzgebung auf dem Gebiete der Verschuldung der grosspolnischen Landwirtschaft zwar ein sehr beträchtliches Stundungsergebnis erzielt hat, dass aber die eigentliche Senkung der Verschuldungskosten noch verhältnismässig gering ist angesichts der heutigen Wirtschaftsverhältnisse.“

## Weltvorräte an Rohstoffen im Frühjahr 1934

### Teilweiser Abbau

(Wd.) Das Anziehen der Weltmarktpreise, das im Herbst 1933 begonnen hatte, ist seit Anfang d. J. mehr und mehr wieder zum Stillstand gekommen. Nachdem vor allem den starken Preissteigerungen für Wolle, Zinn, Häute und Felle Rückschläge gefolgt waren, haben auch die Preise für Weizen, Reis, Kohle und Metalle erneut nachgegeben. Diesen Preisrückgängen standen Ende Januar und Anfang Februar d. J. noch Preiserhöhungen für Zucker, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Seide, Flachs und Kautschuk gegenüber. Seit Mitte Februar haben sich die Preisrückgänge jedoch verstärkt und auf fast alle Märkte übertragen. In der grossen Linie der konjunkturellen Entwicklung dürften derartige Preiseinbrüche, nach Auffassung des Statistischen Reichsamts in Berlin, gegenwärtig aber nur vorübergehender Natur sein, da die einen langsamen Anstieg der Weltmarktpreise hemmenden Momente (Währungsschwankungen, Steigerung der Selbstversorgung) an Intensität nachlassen, die Einflüsse der Belebung an den Binnenmärkten dagegen eine allmählich steigende Bedeutung für die Tendenz der Weltmarktpreise gewinnen.

Die seit Mitte Februar d. J. überwiegend schwächere Tendenz der Weltmarktpreise war vermutlich zu einem guten Teil valutatisch bedingt. Mit der Beruhigung der Währungsschwankungen Anfang März, die sich z. T. daraus erklärt, dass der Dollar seine neue Goldparität annähernd erreicht hat, sind die Preisrückschläge zumeist zum Stillstand gekommen. Vielfach haben die Preise sogar wie-

der leicht angezogen, z. B. für Weizen, Mais, Kaffee, Tee, Zinn, Baumwolle und Kautschuk. Die Vorräte an den Welt-Rohstoffmärkten im Frühjahr dieses Jahres verglichen mit dem Dezember 1933 und dem Januar 1934 sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

### Vorräte an den Welt-Rohstoffmärkten

Stand am Monatsende in 1000 t \*)

	1933		1934	
	Januar	Dezember	Januar	Februar
Weizen	18 490	16 030	17 462	16 832
Roggen	1 091	1 524	1 559	—
Gerste	690	1 168	1 067	—
Hafer	737	1 174	1 143	—
Mais	2 094	3 240	3 310	—
Zucker	9 344	8 948	8 787	—
Kaffee	1 759	—	—	—
Kakao	111,4	119,6	—	—
Tee	137,8	125,7	128,4	124,2
Schmalz	24,0	60,1	76,7	—
Butter	27,4	63,4	50,5	—
Baumwolle	2 392	2 282	2 231	2 106
Seide	15,4	19,4	—	—
Kautschuk	619	618	661	—
Blei	192	214	218	—
Zinn	269	230	241	234
Zinn	54,8	29,2	28,4	27,7
Steinkohle	19 527	18 874	18 627	—
Erdöl	462	499	539	—
Benzin	59,9	47,1	45,0	51,8

\*) Erdöl und Benzin in Mill. hl. Die Vorräte an Seide erstrecken sich nicht per Ende Dezember 1933, sondern per Ende November v. J.

### Geschäftsaufsicht über die Kattowitzer Interessengemeinschaft

O In der am 29. d. M. vor dem Kattowitzer Handelsgericht stattgefundenen Verhandlung über den Antrag des Vorstandes der Interessengemeinschaft der Kattowitz A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb und der Vereinigten Königs- und Laurahütte hat das Gericht beschlossen, die Geschäftsaufsicht zu verhängen. Mit der Aufsicht wurden betraut Ingenieur

Eduard Huppert, der Regierungskommissar für die Sowjetanträge, die von der I. G. ausgeführt wurden, Ingenieur Krahelski, Ingenieur Przedpelski aus Warschau und der Generaldirektor der Friedenshütte Ingenieur Surzycki. Die Anträge der Gläubiger, von denen die Vertreter zweier Unternehmungen die Verhängung des Konkurses und die Vertreter der deutschen und englischen Gläubiger die Aufhebung der Geschäftsaufsicht bis zum 1. Mai, sowie die Aufnahme von ihren Vertrauensleuten unter die Geschäftsaufsicht ausübenden Personen beantragten, wurden abgelehnt. Das Zahlungsmoratorium dauert vom 29. März bis 28. April dieses Jahres.

### Generalversammlung des polnischen Eisenhütten Syndikats

O In Kattowitz fand eine Sitzung des Aufsichtsrats sowie die Jahresversammlung des polnischen Eisenhütten Syndikats statt, in der der Tätigkeitsbericht für das Jahr 1933 erstattet und dem Vorstand und Aufsichtsrat die Entlastung erteilt wurden. Vorstand und Aufsichtsrat wurden wiedergewählt. In einer weiteren Sitzung wurden die laufenden Angelegenheiten sowie das mit der deutschen Industrie geschlossene Abkommen erörtert.

### Staatsschatzscheine mit beweglicher Verzinsung

\* Durch Verkündung im Staatsgesetzblatt „Dziennik Ustaw“ ist am 22. März 1934 das Gesetz über die Ausstattung der polnischen Staatskassenscheine (kurzfristige Schatzwechsel) mit einem beweglichen Zinssatz, den das Finanzministerium jeweils durch Verkündung im „Monitor Polski“ festsetzen wird, in Kraft gesetzt worden. Die Staatskassenscheine sind bisher fest, und zwar bei dreimonatiger Laufzeit mit 4,5%, bei sechsmonatiger mit 5% verzinst worden.

### Verlängerung der polnischen Zollermässigungen

O. Warschau, 2. April. Am 30. April d. J. läuft die Gültigkeit der zum neuen polnischen Zeltarif vom 11. Oktober 1933 im Verordnungswege veröffentlichten Liste der allgemeinen Zollermässigungen ab. Aus Wirtschaftskreisen ist beim Finanzministerium eine

Anzahl von Anträgen auf Beibehaltung der bisherigen Zollermässigungen und auf Erteilung von Ermässigungen für andere bisher nicht berücksichtigte Waren gestellt worden. Wie mitgeteilt wird, kann eine neue Liste erst aufgestellt werden, wenn die noch schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich und England beendet sind. Es wird angenommen, dass nach dem 30. April d. J. eine Verlängerung der bisher geltenden Verordnung erfolgen wird.

### Die Arbeitslosigkeit und das Statistische Hauptamt

Das Statistische Hauptamt in Warschau gibt als Antwort auf verschiedene Pressestimmen bezüglich der Widersprüche zwischen der Beschäftigtenstatistik und der Arbeitslosenstatistik einige Informationen heraus. Danach stellt das Statistische Hauptamt die Zahl der Arbeitsstunden fest, den Prozentsatz der teilweise beschäftigten Arbeiter, den Stand der Bestellungen usw., und zwar für grosse und mittlere Betriebe, die 20 und mehr Arbeiter beschäftigen. Die Zahlen umfassen jedoch nicht Bergbau und Hüttenbetriebe sowie öffentliche Arbeiten. Hierfür veröffentlicht das statistische Hauptamt besondere Angaben. Das Amt kann auch nicht die ganze Industrie statistisch erfassen, weil die heutigen Budgetmittel zu beschränkt sind. Die vollständige Erfassung geschieht immer von Jahr zu Jahr.

Im Gebiet der Arbeitslosenstatistik veröffentlicht das statistische Hauptamt nur Angaben, welche von den Arbeitsvermittlungsbüros sowie vom Arbeitsfonds kommen, wobei zu erwähnen ist, dass die Angaben der Arbeitsvermittlungsbüros nur auf die registrierten Arbeitslosen zutreffen, welche sich dort gemeldet haben, in der Hoffnung, Arbeit zu erhalten. Das statistische Material könnte in dieser Beziehung einige Mängel aufweisen, wenn z. B. manche Arbeitslose sich zweimal eintragen lassen.

Es muss mithin unterschieden werden zwischen den Angaben des Statistischen Hauptamtes über den Beschäftigungsstand und der Registrierung der Arbeitslosen seitens der Vermittlungsämter.

### Paneuropäische Wirtschaftskonferenz

Wien, 2. April. In der Zeit vom 16.—18. Mai wird in Wien die paneuropäische Wirtschaftskonferenz tagen.

### Die Leder-, Häute- und Pelzausfuhr 1933

o Die Ausfuhr von gegerbtem Leder im Jahre 1933 betrug 512 dz im Werte von 561 000 Złoty gegenüber 320 dz im Werte von 516 000 Złoty im Jahre 1932. Ausgeführt wurden u. a. 107 dz Boxcalf-Leder im Werte von 287 000 Zł nach den Vereinigten Staaten und nach England und 344 dz Sohlenleder im Werte von 137 000 Zł nach Sowjetrussland.

Die Ausfuhr von Rohhäuten ist im Jahre 1933 zurückgegangen. Sie betrug 89 241 dz im Werte von 10,5 Mill. Zł gegenüber 122 574 dz im Werte von 12,7 Mill. Zł im Jahre 1932. Leichte Kalbfelle, die in erster Linie von der Firma Bata gekauft wurden und auch in England Absatz fanden, bildeten den Hauptartikel dieser Ausfuhr. An Fellen wurden 7465 dz im Werte von 4,7 Mill. Zł ausgeführt gegenüber 5718 dz im Werte von 3,9 Mill. Zł im Jahre 1932. Die vermehrte Ausfuhr war vor allem bei Kaninchen-, Hasen-, Schaf- und Ziegenfellen zu verzeichnen. Die Ausfuhr gegerbter Pelze ist jedoch um etwa 30 Prozent zurückgegangen. Es wurden 288 dz im Werte von 2,6 Mill. Zł ausgeführt. Der Rückgang in der Ausfuhr dieses Artikels ist auf die verringerte Einfuhr von Rohfellen zurückzuführen, so dass die pelzverarbeitende Industrie nur den Inlandsbedarf decken konnte, und Anfragen aus England, Frankreich und den skandinavischen Ländern unerledigt bleiben mussten.

### Märkte

Getreide. Bromberg, 3. April. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 45 t 14,75 Złoty. Richtpreise: Weizen 17—17,25, Roggen 14,50 bis 15,50, Mähergerste 13,50—13,75 (schwach), Hafer 11,50 bis 12, Roggenmehl 65proz. 21,00 bis 22, Weizenmehl 65proz. 26,75—29,50, Roggenkleie 10—10,75, Weizenkleie, fein 10,50 bis 11,00, Weizenkleie, grob 11,50—12, Wintertraps 42—44, Peluschken 12—13, Felderbsen 16—18,50, Spelcerbsen 19—20, Viktoriaerbsen 24—27,50, Poliserbsen 17—19, blaue Lupinen 6—7, gelbe Lupinen 7,50—8,50, Raps 42—44, Serradella, neu 12—13, Gelbklee, abgeschn. 90—110, Weissklee 70—95, Rotklee 160—220, Fabrikartoffeln pro kg 0,16, Leinkuchen 20,50—21,50, Rapskuchen 14,50—15,50, Sonnenblumenkuchen 15—16, blauer Mohr 42—48, Senf 32—34, Leinsamen 50—55, Wicken 12,50—13,50, Wintererbsen 42 bis 44, Kartoffelflocken 15—16, Speisekartoffeln 3,50—4, Pflanzkartoffeln 4,25—4,75, Trockenschnitzel 8,50—9.

Gesamtrendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 944 t.

Getreide. Danzig, 31. März. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. zum Konsum ohne Handel, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 9,00, Roggen neuer zum Konsum 9,15, Gerste feine zur Ausfuhr 9,75—10,10, Gerste mittel lt. Muster 9,25—9,60, Gerste 114 Pfd. 9,10, Gerste 117 Pfd. 9,25, Viktoriaerbsen prima 17—18,50, Roggenkleie 6,30—6,40, Weizenkleie grobe 7,50, Weizenkleie 7,70, Hafer neuer 7,85—8,25, Peluschken 8—9, Wicken 8—9,25. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 1, Roggen 11, Gerste 8, Hafer 2, Hülsenfrüchte 6, Kleie und Oelkuchen 3, Saaten 1.

Getreide. Posen, 3. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

### Transaktionspreise:

Roggen	650 to	14,75
	15 to	14,70

### Richtpreise:

Weizen	17,25—17,50
Roggen	14,50—14,75
Gerste, 695—705 g/l	14,75—15,25
Gerste, 675—685 g/l	14,25—14,75
Braugerste	15,25—16,25
Hafer	11,50—11,75
Saathafer	11,75—12,25
Roggenmehl (65%)	19,50—20,50
Weizenmehl (65%)	25,75—28,00
Weizenkleie	10,75—11,25
Weizenkleie (grob)	11,50—12,00
Roggenkleie	10,25—11,00
Wintertraps	46,50—47,50
Sommerwicke	13,50—14,00
Peluschken	14,50—15,50
Felderbsen	17,00—19,00
Viktoriaerbsen	25,00—30,00
Folgererbsen	20,00—21,00
Speisekartoffeln	3,00—3,50
Leinsamen	53,00—56,00
Serradella	12,00—13,00
Blaulupinen	7,50—8,25
Gelblupinen	9,75—10,75
Klee, rot, roh	170,00—200,00
Klee, weiss	60,00—90,00
Klee, schwedisch	90,00—120,00
Klee, gelb, ohne Schalen	90,00—110,00
Klee, gelb in Schalen	30,00—35,00
Wundklee	90,00—110,00
Timothyklee	25,00—30,00
Raygras	44,00—50,00
Inkarnatklee	80,00—100,00
Senf	35,00—37,00
Kartoffelflocken	14,00—16,00
Blauer Mohr	42,00—48,00
Leinkuchen	19,50—20,00
Rapskuchen	14,50—15,00
Sonnenblumenkuchen	14,00—15,00
Sojaschrot	19,50—20,00

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Braugerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Mähergerste schwach.

Gesamtrendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1025 t, Weizen 2625 t, Gerste 65 t, Roggenmehl 206 t, Weizenmehl 55 t, Roggenkleie 2425 t, Weizenkleie 46 t, Viktoriaerbsen 37,5 t, Folgererbsen 2,5 t, Rotklee 8,5 t, Blaumohn 15 t, Senf 15 t, Serradella 11,5 t, Wicke 1,2 t, Sonnenblumenkuchen, Leinkuchen 15 t, Sämereien 21,4 t, Speisekartoffeln 60 t, Pflanzkartoffeln 280 t, Schnitzel 10 t, Kartoffelflocken 30 t, Sirup 25 t, Kartoffelmehl 35 t.

### Posener Börse

Posen, 3. April. Es notierten: 5proz. Staatsl. Konvert.-Anleihe 61,50—62 t, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landsch. (1 Dollar = 5,31) 49 G, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landsch. 38—39 t, 4proz. Konv.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 41,50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52 G, 4½proz. Gold-Pfandbriefe der Posener Landschaft (100) 43 t, Bank Polski 78 G. Tendenz: ruhig.  
Q = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, \* = ohne Ums.

### Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 3. April. Tendenz: fest. Nach der 4tägigen Unterbrechung durch die Feiertage eröffnete die Börse bei Käufen des Publikums in fester Haltung. Wenn auch das Geschäft anfangs relativ ruhig war, so konnten die Kurse doch fast auf der ganzen Linie im Ausmass von ¼—1% anziehen. Der Rentenmarkt stand im Zeichen des Kupontermins sowie der bevorstehenden Rückzahlung von Reichsschuldbuchforderungen. Die Neubesitzanleihe eröffnete mit 23% nach 23,10, Reichsschuldbuchforderungen waren etwa ¼% höher. Am Aktienmarkt befestigten sich Farben auf die am Sonnabend stattfindende Bilanzsitzung um weitere ¼%. Montanwerte wurden bis 1% höher bezahlt. Bevorzugt waren Eisen- und Stahlwerte. Von Tarifwerten gewannen Beula 1¼%, Siemens lagen dagegen 1¼% niedriger. Blanco-Tagesgeld für erste Adressen war mit 4½ bis 4¾% leichter.  
Ablösungsschuld 1 97, Abl. ohne Ausl. 2 23¼.

### Amtliche Devisenkurse

	29.3.	29.3.	27.3.	27.3.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Bukarest	2,480	2,482	2,480	2,482
London	12,785	12,825	12,785	12,825
New York	2,512	2,518	2,512	2,518
Amsterdam	169,08	169,42	169,08	169,42
Brüssel	56,51	56,63	56,51	56,63
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81,57	81,73	81,57	81,73
Helsinki	5,664	5,681	5,664	5,681
Rom	21,60	21,64	21,60	21,64
Jagelawien	5,664	5,676	5,664	5,676
Kapaa (Kowno)	41,91	41,99	41,91	41,99
Kopenhagen	57,34	57,46	57,34	57,46
Lissabon	11,70	11,72	11,70	11,72
Oslo	64,54	64,66	64,54	64,66
Paris	16,50	16,54	16,50	16,54
Prag	10,38	10,40	10,38	10,40
Schweden	80,92	81,08	80,92	81,08
Sofia	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien	34,23	34,29	34,23	34,29
Stockholm	66,23	66,37	66,23	66,37
Wien	47,20	47,30	47,20	47,30
Talinn	68,43	68,57	68,43	68,57
Riga	78,92	79,08	78,92	79,08

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

### Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jorach. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Aco. Druckarnia i wydawnictwo, Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

### Firmennachrichten

#### Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter. A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung. (Die Termine finden in den Bürgergerichten statt)  
Löhau. Konkursverfahren Bank Ludowy in Schwarzenau, Kreis Löhau, Spöldz. z nieogr. odpow. Q. 11. 4. 1934, 11 Uhr, Zimmer 22.  
Posen. Konkursverfahren Józef Chciuk, Posen, Schlusstermin 9. 4. 1934, 11 Uhr, Zimmer 45.

#### Gerichtsaufsichten

(Die Termine finden in den Bürgergerichten statt)  
Krotoschin. Fa. Browar Krotoszyński Sp. Aco., Krotoschin. Zahlungsaufschub bis zu 3 Monatsbeschlüssen an gerechnet, erteilt.  
Kulm. Zahlungsaufschub Franciszek Nowaczyk, Kulm, bis 21. 6. 1934 erteilt.  
Pudewitz. „Rolnik w Kostrzynie“, Spöldz. Rolniczo Handlowa z odp. ogr. Zahlungsaufschub bis 21. 6. 1934 erteilt. Aufseher Bankier Marian Tomaszewski aus Kotschin.

#### Generalversammlungen

7. 4. 1934. Wielkopolskie Towarzystwo Budowlane „Rika“, Sp. Aco., Bromberg, G.-V. im Lokal d. Gesellschaft, ul. Marcinkowskiego 7.  
24. 3. 1934. „Agrar“, Sp. Aco., Grätz. Ordentl. G.-V. 16 Uhr im Lokal des Herrn Jarosz.  
24. 4. 1934. K. Grabowski i Ska., Sp. Aco. Hand. Ziemiopodami, Posen, ul. Fr. Ratajczaka 40.  
26. 4. 1934. Miłny Parow. „Hermanka“, Sp. Aco., Posen. Ordentl. G.-V. 10 Uhr im Büro der Firma, Plac Wolności 171.



